

Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz e.V.
c/o Ludwig Baumann
Aumunder Flur 3 A



28757 Bremen,
Tel: 0421-665724
www.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de

Ergebnisniederschrift der Mitgliederversammlung 2015
am Mittwoch, 16. Dezember 2015, 15.30 h – 18.05 h

Ort: Forum Kirche, Hollerallee 75, 28209 Bremen
Teilnahme: 11 Teilnehmer/innen, siehe Teilnahmeliste (Anlage 1)

Absagen und Grüße: Kurt Buck, Peter Fischer, Kerstin Klingel, Manfred Messerschmidt, Stefan Roomey, Günter Saathoff, Ingrid Schimke, Irmgard Sinner, Wolfram Wette.

Ludwig Baumann begrüßt die Teilnehmer/innen. Günter Knebel moderiert die Versammlung. Vor Beginn wird ein TV-Beitrag aus dem NDR-Archiv vorgeführt, der am 25. Oktober 1990 in knapp 5 Minuten über die Gründung der Bundesvereinigung berichtete.

Top 1: Regularien

Zur Versammlung wurde rechtzeitig eingeladen. Mit sieben bzw. acht Mitgliedern ist die Versammlung beschlussfähig. Die Tagesordnung wird angenommen. Gegen die Ergebnisniederschrift der Jahresmitgliederversammlung 2014 waren keine Einwände erhoben worden, sie wird nun von der MV genehmigt.

Top 2: Bericht über die Vorstandsarbeit 2012-2015. Aussprache unter Berücksichtigung der Wirkungsgeschichte der Bundesvereinigung von 1990 bis heute.

Über die vielfältigen Aktivitäten Ludwig Baumanns in der zurückliegenden dreijährigen Amtszeit des Vorstands informiert zusammenfassend Günter Knebel. Ein jüngstes Beispiel für die nach wie vor starke Anteilnahme und Beteiligung Ludwig Baumanns am öffentlichen Leben ist die Verleihung des Jochen-Bock-Preises. Sie hat am vergangenen Wochenende in Erfurt zwar ohne ihn stattgefunden, aber er gehörte zu den drei Preisträgern. Der Preis erinnert an den Mut von fünf Erfurter Handelsschülern um Jochen Bock, die 1943 Flugblätter gegen den Krieg verteilten, von der Gestapo verhaftet und zu Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Die Übergabe des Preises, der 2015 zum zweiten Mal vergeben wurde, findet am Erinnerungsort der Fa. Topf & Söhne statt – ein Geschichtsmuseum der Landeshauptstadt Erfurt, das an die Ofenbauer von Auschwitz erinnert. Auch in diesem Jahr werden damit - lt. Veranstalter - „Persönlichkeiten gewürdigt, die die ‚Bürgerpflicht zum Neinsagen‘ gegen Antisemitismus, Antiziganismus und jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in ermutigender Weise wahrgenommen haben.“ Neben Ludwig Baumann, der aus gesundheitlichen Gründen der Einladung zur Preisverleihung nicht folgen konnte, sind Esther Bejarano und Romani Rose ausgezeichnet worden. Die Laudatio hielt Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow. Infolge Ludwigs Abwesenheit übermittelte dieser ihm telefonisch seine Gratulation und beglückwünschte ihn zum 94. Geburtstag. (weitere Infos zur Preisverleihung: Anlage 2)

Diesem Vorgang hinzuzufügen sind ungezählte Kontakte, die Ludwig hegt und pflegt, mündlich vor Ort wie z.B. jüngst bei der Eröffnung des Bunkers Valentin als Gedenkort in Bremen-Farge, aber auch telefonisch und schriftlich. Im Frühsommer 2015 hat er in Wolfenbüttel im Rahmen der Wanderausstellung „Was damals Recht war“ als Referent mitgewirkt, im Juli beim Baubeginn des Deserteurdenkmals gesprochen, jüngst bei dessen offizieller Eröffnung neben Bürgermeister Olaf Scholz. Die Mitwirkung am Zustandekommen dieses eindrücklichen Projekts hat den Schwerpunkt seiner Arbeit in der abgelaufenen Amtsperiode des Vorstands gebildet.

In der Aussprache zur ‚Wirkungsgeschichte‘ wird zunächst an die zahlreichen lokalen oder regionalen Initiativen erinnert, die seit Anfang der 80er Jahre Denkmäler für Deserteure und andere Verweigerer des Kriegsdienstes (in der Wehrmacht) gefordert haben. Die Gründung der Bundesvereinigung resultierte aus dem Bemühen, überlebende Zeitzeugen für diese verdienstvolle Arbeit zu gewinnen, die authentisch und glaubwürdig die gesellschaftliche und politische Rehabilitierung der Opfer der NS-Militärjustiz einfordern konnten. Die Gründung korrespondierte zugleich mit dem aufkommenden wissenschaftlichen Interesse, die in der Nachkriegszeit stattgefundenen unsägliche Selbstrechtfertigung der Wehrmachtjustiz zu widerlegen und zurückzuweisen: Je detaillierter, umso besser und überzeugender.

Vor diesem Hintergrund war es ein Glücksfall, dass die Bundesvereinigung 1990 gegründet werden konnte, aufgrund der Vorarbeit von Kurt Buck, DIZ Papenburg. Der damals neugewählte Vorsitzende Ludwig Baumann nahm entschlossen den Kampf für Rehabilitierung auf. Mit Unterstützung des wissenschaftlichen Beirats brachte dieser Kampf zwar zunächst juristische Erfolge und zunehmenden gesellschaftlichen Rückhalt, blieb aber im politischen Raum noch viele Jahre schwierig und zäh, bis in mehreren Etappen endlich Erfolge auf der gesetzlichen Ebene erreicht wurden. Ohne die hartnäckigen Forderungen der Bundesvereinigung wäre das NS-Unrechtsaufhebungsgesetz von 1998 wohl kaum zustande gekommen, noch weniger dessen zwei Ergänzungsgesetze, mit denen 2002 endlich die Deserteure der Wehrmacht pauschal rehabilitiert wurden und im Jahr 2009 schließlich auch die sog. Kriegsverräter.

Zur Wirkungsgeschichte gehört auch die im Jahr 2007 fertiggestellte Wanderausstellung „Was damals Recht war“ der Stiftung zum Gedenken an die ermordeten Juden Europas. Diese Stiftung öffentlichen Rechts dient dem Gedenken aller NS-Opfer, die Bundesvereinigung wirkt in ihrem wissenschaftlichen Beirat von Anfang an mit. Professor Messerschmidt hat das Konzept der Wanderausstellung maßgeblich geprägt. Sie ist seit Juni 2007 in 37 Orten i.d.R. mehrere Wochen oder Monate mit Begleitprogrammen gezeigt worden. Zur Wirkungsgeschichte gehören direkt oder indirekt ferner ungezählte wissenschaftliche Arbeiten, Medienbeiträge, Tagungen und Gedenkveranstaltungen. Rolf Surmann und Detlef Garbe regen an, die Wirkungsgeschichte einmal gesondert zum Thema einer Mitgliederversammlung oder Tagung zu machen. Erfassung und Dokumentation eigener Aktivitäten seien für Selbstverständnis wie für Fremdwahrnehmung hilfreich. Ludwig Baumann unterstreicht diesen Gedanken und betont, dass er eine „denkanstößige Hinterlassenschaft“ für wichtig hält. Insoweit wird diese Aufgabe ein ständiger Punkt auf der Tagesordnung bleiben.

Top 3: Auskunft zur Situation des Vereins und Kassenbericht

Günter Knebel informiert, dass die Mitgliederzahl aktuell auf 25 gesunken ist. Dem Vorstand bzw. der Mitgliederversammlung liegen aber zwei Aufnahmeanträge von Mitstreitern aus Hamburg schriftlich vor: René Senenko beantragt ab 1.12.2015, Bert Wahls ab 1. Januar 2016 die Mitgliedschaft. Einwände dagegen werden nicht erhoben. Die Versammlung beschließt einstimmig die Aufnahme (§ 4 der Satzung).

Die finanzielle Lage der Bundesvereinigung ist nach wie vor angespannt. Durch eine erfreuliche Zuwendung der bremischen Stiftung >Die Schwelle< konnten zum Jahresbeginn 2015 bis dahin von Ludwig Baumann verauslagte Kosten ihm erstattet werden. Das seit Jahren beklagte strukturelle Defizit bleibt zwar erhalten, der aktuelle Haushalt konnte aber jüngst durch Einwerbung von Zuschussmitteln und durch einige private Spenden ausgeglichen werden. So hat z.B. der >Verein der Bundestagsfraktion Die Linke< im Oktober 500,-- Euro gespendet. Die aktuelle Weiterarbeit ist gesichert. Das Finanzamt Bremen hat mit Bescheid vom 11. August 2015 die bestehende Gemeinnützigkeit anerkannt, die damit für drei weitere Jahre fortwirkt.

Top 4: Entlastung Vorstand 2012-15; Neuwahl des Vorstands für die Amtszeit bis 2018

Die Berichte über die Schwerpunkte der Vereinstätigkeit, zur Situation des Vereins und zum Kassenbericht werden mit Dank und Zustimmung zur Kenntnis genommen. Aus der Mitte der Versammlung wird die Entlastung des Vereinsvorstands beantragt. Per Akklamation wird die Entlastung erteilt. Es folgt die Neuwahl des Vorstands. Nach § 11 der Satzung setzt sich der Vorstand aus fünf Mitgliedern zusammen: Der/dem Vorsitzender/m, Stellvertreter/in, Schriftführer/in sowie zwei weiteren Mit-

gliedern. Der Wahlleiter stellt fest, dass alle Vorstandsmitglieder bereit sind, dem Vorstand weiter anzugehören. Es wird beantragt, aus Gründen der Zeitersparnis die Wahl gemeinschaftlich und per Akklamation durchzuführen. Einwände dagegen werden nicht erhoben.

Per Akklamation werden Ludwig Baumann (Vorsitzender), Gisela Vormann (stellv. Vorsitzende), Günter Knebel (Schriftführer), Irmgard Sinner (Lübeck) und Friedrich Lueße (Bremen) als Beisitzer/in gemeinsam einstimmig (8 Ja, 0 E, 0 Nein) gewählt.

Auf Befragen nehmen alle Gewählten das Amt an; die in Abwesenheit gewählte Irmgard Sinner fernmündlich im Nachgang zur Versammlung.

Top 5: Informationen zum Stand der Erinnerungsarbeit – Gedenkorte für Opfer der NS-Militärjustiz:

Wanderausstellung >Was damals Recht war<. Die Ausstellung ist aktuell in Karlsruhe im Generallandesarchiv. Wolfram Wette war als Gastreferent zur Eröffnung eingeladen.

Hamburg: Über die eindrückliche Eröffnung des Deserteurdenkmals in Hamburg wurde bereits gesprochen. Medienberichte und aussagekräftige Dokumente über den neuen zentralen Gedenkort am Dammtor und die damit verbundenen Gedenktafeln an acht authentischen Orten werden mit dem Protokoll der Mitgliederversammlung versandt: Anlage 3 = ausgewählte Medienberichte + Broschüre zum Gedenkort. Ergänzende Fotos u. z.B. Audio-Dokumente im Web siehe Link <http://www.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/index.php?page=presse-ab-2015>, Zeitraum (24.) *November* 2015.

Esterwegen: Wegen Verhinderung Kurt Bucks berichtet Günter Knebel kurz über eine Tagung zum Thema „Zivil- und Militärjustiz in der NS-Zeit“, an der er Ende November in der Historisch-ökologischen Bildungsstätte (HÖB) Papenburg teilgenommen hat. In Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Esterwegen gab die Tagung einen guten Einblick in den aktuellen Forschungsstand zum Thema und vermittelte etliche Hinweise, wo in jüngster Zeit Forschungsprojekte zu welchen Themenschwerpunkten durchgeführt und publiziert worden sind.

Sachsenhausen: Informationen über die rege Veranstaltungstätigkeit der Gedenkstätte erreichen die Bundesvereinigung und werden in der Regel über deren Webseite weitergegeben.

Halbe: Im September 2015 erreichte die Bundesvereinigung die Information, dass die nach langer Vorlaufzeit mit viel Mühe, Akribie und Sachverstand erarbeitete Ausstellung zu den auf dem Waldfriedhof Halbe bestatteten NS-Opfern von Bürgermeister und Gemeinderat eigenmächtig „zensiert“ wurde: Um eine gewünschte ‚politische Akzeptanz‘ zu erreichen, waren Aussagen und Bilder gekürzt, entfernt oder „sprachlich überarbeitet“ worden. (Bericht: <http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/content/12542>) Der befremdliche politische Eingriff in die Freiheit der Wissenschaft hat u.a. Prof. Morsch bewogen, sein Mandat in dieser Angelegenheit niederzulegen. Aus der Versammlung, die die berichtete Empörung teilt, wird angeregt, den Protest gegen die Zensur z.B. durch einen Brief der Bundesvereinigung an zuständige Personen oder Gremien zu unterstützen.

Potsdam: Anfang September 2015 wurde an die 25jährige Präsenz des Deserteursdenkmals erinnert, das 1990 von Bonn in die Landeshauptstadt Brandenburgs umgesiedelt worden war. Wie der eingangs gezeigte Filmbericht in Erinnerung rief, war damals in Bonn, das noch Bundeshauptstadt war, keine politische Akzeptanz für das Denkmal vorhanden. Am 2. September 2015 veranstaltete die im Potsdamer Stadtparlament vertretene Wählergruppe >Die Andere< in Kooperation mit der Kulturstadträtin einen Festakt, in dem der seit 1997 endgültige Verbleib des Denkmals am Platz der Einheit gewürdigt wurde.

Anklam: Gisela Vormann berichtet, dass das ehemalige Wehrmachtgefängnis als Veranstaltungsort weiter genutzt wird. Allerdings sei der frühere Informationsaustausch mit dem Friedenszentrum abgebrochen.

Torgau: Rolf Surmann informiert über den Workshop, der im März 2015 von der Stiftung Sächsische Gedenkstätten (StSG) durchgeführt wurde. Er thematisierte konzeptionelle Unstimmigkeiten, die von der Bundesvereinigung als Mitglied des Stiftungsbeirats seit längerer Zeit angemahnt worden waren. Die einvernehmlich erreichten konstruktiven Ergebnisse der Tagung harren allerdings derzeit auf ihre Umsetzung. Bei Bedarf wird die Bundesvereinigung deren Umsetzung einfordern - zunächst informell bei der zuständigen Ministerin, danach soll ggf. öffentlich auf den Missstand hingewiesen werden. Auch die Behandlung des 2013 gestellten Antrags der Bundesvereinigung, der die StSG begründet auffordert, die >Plattform Europäische Erinnerung und Gewissen< zu verlassen, wird offensichtlich verzögert: Dessen Behandlung ist in der jüngsten Gremiensitzung mit Hinweis auf personelle und organisatorische Schwierigkeiten erneut verschoben worden auf Mitte 2016.

Top 6: „Militärischer Strafvollzug in der NS-Zeit. Überblick und Analyse.“

Rolf Surmann bittet zunächst um Verständnis, dass der im Vorjahr beabsichtigte Zeitplan aus gesundheitlichen Gründen und aufgrund anderer wichtiger Arbeiten so nicht realisiert werden konnte. Zum aktuellen Stand informiert er über das rege Interesse der Bundeszentrale, das Vorhaben der Bundesvereinigung zu unterstützen. Ähnliches erwartet er für die Zusammenarbeit mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und anderer Verfolgtengruppen. Mit deren Leitung ist ein Gesprächstermin vereinbart.

Mit der ebenfalls in Berlin ansässigen Stiftung Topografie des Terrors, die sowohl ein inhaltliches Interesse haben dürfte als auch ein geeigneter Tagungsort wäre, besteht Kontakt, der in allernächster Zeit vertieft und diesbezüglich konkretisiert werden soll. Auch die Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft (EVZ) ist über die Tagungsplanung informiert.

Sobald die Zusammenarbeit „gebündelt“ ist, Tagungsort und Termin für die Tagung vereinbart sind, wird der bereits vorhandene und inzwischen erweiterte Kreis der Mitwirkenden in die aktualisierte Fassung des Tagungskonzeptes einbezogen. Diesbezüglich angefragt sagt Hans-Peter Klausch seine Bereitschaft zur Mitwirkung zu. Er weist auf seine jüngste Veröffentlichung mit Bezügen zum Thema hin. Sie wird im Frühjahr 2016 in Wilhelmshaven erscheinen unter dem Titel >Endstation Hela< in der Kleinen Schriftenreihe zur Militär- und Marinegeschichte.


Top 7: Verschiedenes

Auf die jüngst in der Rubrik >Buchtipps< auf der Homepage eingestellten Informationen zu Neuerscheinungen wird kurz hingewiesen. - Bert Wahls informiert über die Gründung einer Arbeitsgruppe, die sich kritisch mit der immer noch präsenten Soldaten-Heroisierung auf dem Friedhof in HH-Bramfeld beschäftigen wird. - René Senenko berichtet von der Benennung neu angelegter Straßen in einem Hamburger Neubaugebiet, die künftig auch Namen von Opfern der NS-Militärjustiz, darunter Kurt Oldenburg, tragen werden. -

Abschließend dankt der Moderator für die rege Teilnahme an der Versammlung, wünscht einen guten Heimweg und alles Gute für die bevorstehenden Festtage. Ludwig Baumann bekräftigt den Dank und die guten Wünsche. Er schließt die Versammlung mit den Worten, dass er sich auf das Wiedersehen im kommenden Jahr freue.

Bremen, 6. Januar 2016

gez. Ludwig Baumann


Protokoll: Günter Knebel

3 Anlagen: - Teilnahmeliste 1

- Medienberichte: 2 und 3 = Pressestimmen + Broschüre zum Gedenkort in Hamburg

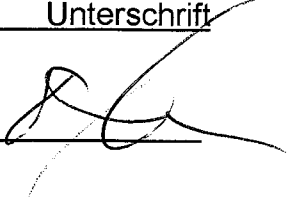

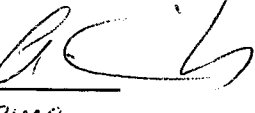
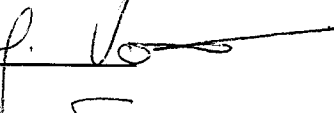
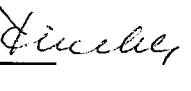
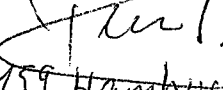
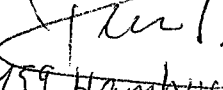


Vorsitzender:
Ludwig Baumann

Schriftführer: Günter Knebel
Mail: Knebel-Bremen@t-online.de

Wissenschaftlicher Beirat
Ehrevorsitz: Prof. Dr. Manfred Messerschmidt, Freiburg /
Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfram Wette, Freiburg /
Dr. Peter Fischer, Berlin / Dr. Detlef Garbe, Hamburg /
Günter Saathoff, Berlin / Prof. Dr. Peter Steinbach, Baden-Baden /
Dr. Rolf Surmann, Hamburg.

Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz

Teilnahmeliste der Mitgliederversammlung
am 16. Dezember 2015 im Forum Kirche
28209 Bremen, Hollerallee 75

Name, Vorname	Anschrift/Telefonnummer/E-Mail	Unterschrift
Ließe, Friedrich	28757 Bremen Borcherdingstr. 13	
Baumann, Ludwig	Bremen, 28757 Aumühle Flur 3 A	
KLansch, Hans-Peter	Grenadierweg 27, 26119 Oldesloh	
Ortlieb, Annette	Scharnhorststr. 147 28211 Bremen	
Vormann, Gisela	28757 Bremen Borcherdingstr. 13, f. 10	
Finckh, Ulrich (Gast)	28359 Bremen, Pieperstr. 2	
Senenko, René (Gast)	PF 3460, 22827 Norderstedt	
Wahls, Bertrand- (Gast)	Schimmelweg 29, 22759 Hamburg	
Kriebel, Günter	Ludwigslunger Str. 22, 28215 Bremen	
Gahr, Volker	Schuhmacherwiese 4, 22113 Oststeinbek Dienst: Jan-Palidier-Weg 75, 2013	
Strumann, Rolf	Friedenstraße 73, 22763 Hamburg	



HAMMSE DIESE KRIPPE
AUCH OHNE FLÜCHTLINGE,
JUDEN, NEGER UND ARABER?

NUR MIT KAMELEN,
SCHAFEN, ESELN
UND OCHSEN?

*Eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten
und ein gutes, friedliches, neues Jahr 2016!*

